

Schutzmaßnahmen

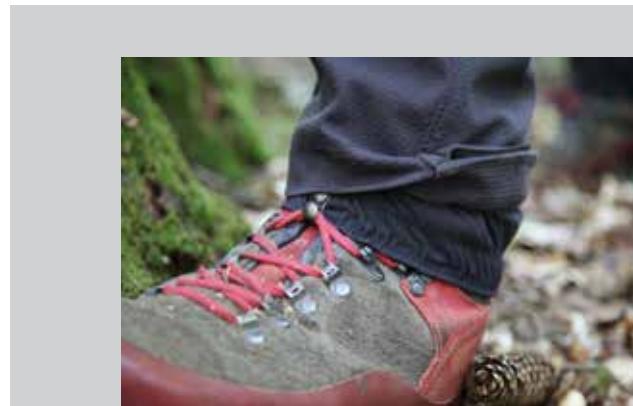
Schutzmaßnahmen

Das sollten Sie tun, um Zeckenstiche zu vermeiden:

- Tragen Sie dichte, geschlossene und helle Kleidung sowie eine Kopfbedeckung.
- Sorgen Sie für einen dichten Abschluss von Hose und Schuhwerk, z. B. mit Gamaschen.
- Suchen Sie die Kleidung während und den Körper nach dem Aufenthalt im Freien nach Zecken ab.
- Zusätzlich können Zeckenabwehrmittel (Repellentien) sowie mit Permethrin behandelte Kleidung (z. B. Gamaschen) verwendet werden.

Bei einem Zeckenstich:

- Entfernen Sie die Zecke umgehend und vorsichtig mit einem passenden Zeckenentferner (z. B. gebogene College-Pinzelte oder Zeckenkarte). Desinfizieren Sie anschließend Ihre Hände und den Zeckenentferner mit einem Desinfektionsmittel.
- Desinfizieren Sie die Stichstelle und markieren Sie sie mit einem Stift zur Beobachtung über einen Zeitraum von bis zu vier Wochen. Alternativ können Sie ein Foto vom Zeckenstich aufnehmen, auf dem die betroffene Körperregion deutlich zu erkennen ist.
- Denken Sie an die Dokumentation im Meldeblock.
- Achten Sie auf Symptome wie Wundröté und grippale Symptome (Kopfschmerzen, Fieber, Muskelschmerzen) und gehen Sie bei deren Auftreten (auch nach Wochen!) sofort zum Arzt.



Für einen dichten Abschluss von Hose und Schuhwerk sorgen!



Zecken zügig entfernen – z. B. mit einer College-Pinzelte oder Zeckenkarte!



Titelfoto: Dieter Kühn

sicher & gesund

Achtung, Zecken!

Herausgeber:

Sozialversicherung für Landwirtschaft,
Forsten und Gartenbau

Weissensteinstraße 70-72
34131 Kassel

0561 785-0
www.svlfg.de



Die Zecke

Die Zecke

Zecken können im Freien das ganze Jahr über ein Risiko darstellen, insbesondere bei milden Temperaturen. Sie ernähren sich vom Blut der Tiere oder Menschen, die sie stechen. Dabei gibt die Zecke eine betäubende Substanz ab, sodass sie meist nicht sofort bemerkt wird. Beim Stich können Infektionserreger übertragen werden, die zu Erkrankungen führen können.

Um möglichen gesundheitlichen Auswirkungen eines Zeckenstichs vorzubeugen, ist eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen und es sind entsprechende Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Im Rahmen der Unterweisung sind Beschäftigte über die Risiken und Maßnahmen zu informieren und zu sensibilisieren.

Zecken können Auslöser sein für

- die Borreliose, hervorgerufen durch Bakterien,
- die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), verursacht durch Viren, sowie
- weitere bakterielle und virale Erkrankungen.

Weitere Informationen:

Alle Gefährdungen und Schutzmaßnahmen finden Sie in den Informationschriften B.01.06 „Borrelien“ und B.01.07 „FSME-Virus“ sowie in der Fachinformation „Achtung, Zecken!“

Abrufbar unter:
[https://www.svfg.de/
biologische-arbeitsstoffe](https://www.svfg.de/biologische-arbeitsstoffe)



Borreliose

Borreliose

Es ist von einer Infektionsgefährdung durch Borrelien in allen Teilen Deutschlands auszugehen.

Die frühe Borrelieninfektion zeigt sich bei 80 bis 90 Prozent der betroffenen Personen als lokales Erythema migrans (Wanderröte). Hierbei entsteht um die Einstichstelle herum ein geröteter, innen ablassender, sich ausbreitender und wandernder Ring.



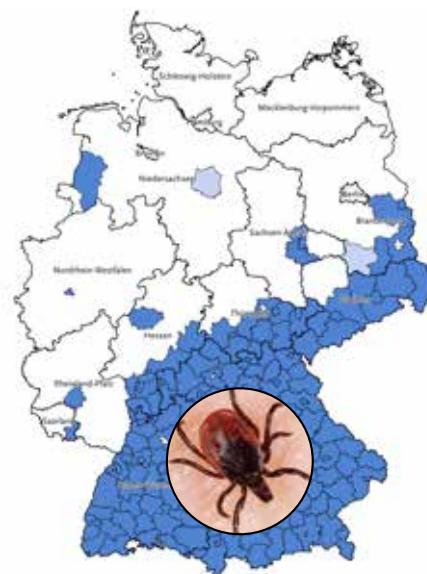
Quelle: AnastasiaKopa/shutterstock.com

Wanderröte

FSME

FSME

Als FSME-Riskogebiete werden vom Robert Koch-Institut (RKI) diejenigen Kreise definiert und bekanntgegeben, in denen für Personen mit Zeckenexposition ein erhöhtes Infektionsrisiko durch periodische Erkrankungsfälle belegt ist. Eine aktuelle Karte der FSME-Riskogebiete in Deutschland ist unter www.rki.de/fsme veröffentlicht:



Quelle: Robert Koch-Institut

Blau: FSME-Riskogebiet
Hellblau: neues Riskogebiet 2025
Weiß: kein Risikogebiet

Im Gegensatz zur Borreliose ist gegen FSME eine Schutzimpfung verfügbar:

Personen, die in FSME-Riskogebieten wohnen, arbeiten oder Urlaub machen, wird eine Impfung empfohlen. Sorgen Sie vor und lassen Sie sich rechtzeitig impfen! Über die Impfung sprechen Sie mit Ihrem Arzt.